



**FAKULTÄT SOZIALE ARBEIT**  
HOCHSCHULE LANDSHUT



# SoziaLAktuell

**INFORMATIONEN DER FAKULTÄT SOZIALE ARBEIT**  
WINTERSEMESTER 2020/2021 | AUSGABE 8

# INHALTSVERZEICHNIS

02	<b>Inhaltsverzeichnis</b>
03	<b>Vorwort des Dekans</b>
	<b>Die Fakultät</b>
04	Referentin Strategieentwicklung
05	Studierendenvertretung (StuV)
	<b>News &amp; Informationen zur Fakultät</b>
06	DAAD-Preis
	Honorarprofessur für Prof. Dr. Kindler
07	UniNow App
	Landshuter Zertifikatsstudium: Konfliktmanagement
08	Bayerns beliebteste Hochschule
	Neuwahl des DGSA-Vorstands
09	#heretoo?
	Arbeitsgruppe Schutzkonzept
10	Von Engels- und Teufelskreisen in der Gruppenarbeit
	<b>Aus der Praxis</b>
11	Online-Praxisstellenportal
	Weiterbildungsangebot: Qualifizierte Praxisanleitung
	Praxiseinrichtungen stellen sich vor:
12	AWO Seniorenwohnpark Moosburg
13	Caritas Schwangerenberatung in Landshut
	<b>Studienfahrten &amp; Exkursionen</b>
14	Virtuelle Praxisbesuche
15	Digitaler Tagungsbesuche: 19. internationale Bindungskonferenz
	<b>Ausland</b>
17	Studienfahrt nach Indonesien
19	University of Ostrava, Tschechische Republik
	<b>Vereine</b>
20	(in)visible borders
	<b>Forschung</b>
21	Queeres Leben in Bayern
	Homepage „Schutzkonzepte in der Pflegekinderhilfe“
22	1. Regionaler Jugendhilfetag
23	<b>Impressum</b>



## VORWORT DES DEKANS



*Prof. Dr. Stefan Borrmann  
Dekan der Fakultät Soziale Arbeit*

Liebe Studierenden, liebe Interessierte an der Fakultät Soziale Arbeit,

„Willkommen in einem wahrlich ungewöhnlichen Semester. Die Covid19-Pandemie hat dafür gesorgt, dass innerhalb weniger Woche viele Gewissheiten nicht mehr gelten, dass wir alle gebannt auf die aktuellen Entwicklungen schauen und dass wir allen Veränderungen und Ungewissheiten ausgesetzt sind, die noch vor Kurzem nicht vorstellbar waren.“

So habe ich das Vorwort für den Newsletter des Sommersemesters 2020 begonnen. Und eigentlich kann dieser Satz uneingeschränkt auch für das Wintersemester gelten. Denn die Ungewissheiten, wie sich die Pandemielage in den nächsten Monaten weiter entwickeln wird, bleiben natürlich. Und dennoch hat sich die Lage auch an der Fakultät weiterentwickelt. Mussten wir alle – Lehrende, Mitarbeitende und Studierende – im Frühjahr innerhalb weniger Tage unsere Lehre in gewisser Weise komplett neu erfinden, hat sich jetzt für das Wintersemester fast schon eine Art neue Routine eingestellt. Allerdings nur fast. Denn hinter den nun feststehenden Planungen, Regelungen und Strukturen, um den Studierenden auch in Zeiten einer globalen Pandemie ein gutes Studium zu ermöglichen, steht viel Arbeit, haben viele Personen sich Gedanken gemacht, sich nicht vor dauernden Umplanungen gescheut und sind vorangegangen. Diesen allen danke ich für ihre Arbeit, Gedanken und Kraft, die sie da reingesteckt haben!

Ich wünsche Ihnen nun eine anregende Lektüre und vor allem wünsche ich Ihnen und Ihren Angehörigen, dass Sie gesund durch die derzeitige Pandemie kommen.

Mit freundlichen Grüßen  
Stefan Borrmann

# DIE FAKULTÄT

## REFERENTIN FÜR STRATEGIEENTWICKLUNG



*Steffi Engelhardt  
Referentin für  
Strategieentwicklung*

**Frau Engelhardt, Sie haben am 1.10. 2020, pünktlich zum neuen Wintersemester, an der Fakultät Soziale Arbeit als Referentin für Strategieentwicklung begonnen. Auch wenn alles noch ganz neu ist: Können Sie uns schon kurz Ihr Aufgabengebiet beschreiben?**

Die Fakultät für Soziale Arbeit hat mit der Hochschulleitung bis 2022 Zielvereinbarungen in den Themenbereichen Digitalisierung, Gleichstellung, Qualitätsmanagement sowie Profilbildung geschlossen. Die Erarbeitung, Umsetzung, Koordination und strategische Weiterentwicklung der Konzepte erfolgt in Arbeitsgruppen, die ich durch Recherchen, Initiierung und Begleitung von Prozessen und verschiedenen Maßnahmen unterstützen werde.

**Wie sind Sie auf die Stelle aufmerksam geworden und warum haben Sie sich genau bei uns beworben?**

Auf der Suche nach einer beruflichen Veränderung fiel mir die Stelle im Jobportal der Agentur für Arbeit auf. Das Aufgabengebiet sowie die Themenschwerpunkte lasen sich sehr spannend, so dass ich ohne lange zu überlegen eine Bewerbung abschickte.

**Und was haben Sie früher gemacht?**

Unmittelbar nach dem Studium startete ich bei einem Consulting-Unternehmen, das schwerpunktmäßig Mitarbeiterbefragungen erstellt und auswertete. Danach war ich in der betrieblichen Marktforschung eines Teleshopping-Centers und die letzten fünf Jahre arbeite ich als Projektmanagerin in der Onlinemarktforschung. Das waren alles spannende Aufgabenbereiche, aber jetzt war es Zeit für etwas komplett Anderes und Neues.

**Welche Hobbys haben Sie?**

Neben Fahrradfahren, Wandern, Skaten, backe ich gerne und liebe Brett- und Kartenspiel.

**Was war ihr Berufswunsch als Kind?**

Als Kind konnte ich mir dahingehend alles vorstellen: Konditorin, Tierärztin, ... Rechtsanwältin, ... Dass ich mich mit Themen der Soziologie beschäftigen möchte, kam erst mit der Abiturzeit.

# DIE FAKULTÄT

## STUDIERTENDENVERTRETUNG (STUV): FACHSCHAFT SOZIALE ARBEIT

### Vorstellung der Fachschaft

Liebe Studierende der Sozialen Arbeit, wir sind die neu gewählte Fachschaft für das kommende Jahr. Zunächst möchten wir im Namen der vorherigen Fachschaft ein großes Dankeschön für die tolle Zeit ausdrücken! Wir freuen uns auf die kommenden Semester mit euch und möchten uns kurz vorstellen:



Von links: Sarah Thiel (5. Semester), Markus Gerl (5. Semester), Valentin Paunert (5. Semester), Virginia Buss (7. Semester, 2. Sprecherin der Fachschaft), Anna-Maria Steininger (5. Semester, 1. Sprecherin der Fachschaft), Simon Ruhland (5. Semester), Theresa Wagenbauer (5. Semester)

### Unsere Erwartungen an unsere Amtszeit

Wir sind gespannt auf interessante Gespräche, spannende Fortbildungen, sowie eine ergiebige Zusammenarbeit mit euch, unseren ProfessorInnen und allen Beschäftigten der Fakultät Soziale Arbeit. Wir hoffen, zahlreiche eurer und unserer Ideen umsetzen zu können und das Studium an unserer Hochschule damit weiter zu verbessern. Wir sind EURE VertreterInnen, also habt keine Scheu uns anzusprechen und uns eure Wünsche mitzuteilen.

### Dafür ist die Fachschaft zuständig

Die Fachschaft ist für viele Themen zuständig, zum Beispiel wenn ihr Probleme mit Dozierenden habt oder bei Fragen rund ums Studium. Wir organisieren verschiedene Zusatzangebote wie Fortbildungen. Darüber hinaus sind wir AnsprechpartnerInnen bei Problemen sonstiger Art.

Außerdem versuchen wir den Campus angenehmer zu gestalten, so erreichten wir in der Vergangenheit das Installieren von Wasserspendern und das Aufstellen der Kickerkästen.

### Das ist für dieses Semester geplant

Die Planungen sind von Corona abhängig. Sobald Planungen konkreter sind, informieren wir euch darüber.

Wir freuen uns natürlich über alle eure Vorschläge!

### Kontakt

Sprecht uns jederzeit an, wenn ihr uns am Campus trifft!  
Falls wir mal nicht auffindbar sind, könnt ihr uns auch unter folgenden Adressen kontaktieren:

Facebook: [facebook.com/fs.sa.stuv.landshut](https://facebook.com/fs.sa.stuv.landshut)

E-Mail: [sa@stuv.la](mailto:sa@stuv.la)

## Mit Fleiß und Durchhaltevermögen zur Hochschullaufbahn

### Fayez Alkhalil aus Syrien erhält für seine Leistungen und sozial-gesellschaftliches Engagement den DAAD-Preis

Noch vor sechs Jahren war es für Fayez Alkhalil undenkbar an der Hochschule Landshut zu studieren, geschweige denn ein Leben in Deutschland zu führen. Der 33-Jährige floh im September 2015 vor dem Bürgerkrieg in seiner syrischen Heimat. Seitdem ist Alkhalil ein Musterbeispiel für erfolgreiche Integration. Für sein Engagement und seine Studienleistungen im Studiengang „Soziale Arbeit in der Kinder- und Jugendhilfe“ erhielt er nun von Hochschulpräsident Prof. Dr. Fritz Pörnbacher den mit 1000 Euro dotierten DAAD-Preis verliehen.



„Sie haben es geschafft, sich in kürzester Zeit in ein Studium einzuarbeiten, das eine hohe Kommunikationsfähigkeit erfordert“, betonte der Hochschulpräsident in seiner Laudatio. „Umso beeindruckender ist das vor dem Hintergrund, dass sie vor ihrer Ankunft in Deutschland kein Wort Deutsch sprachen.“

#### *Ehrenamtlicher Einsatz bei Feuerwehr, Caritas und Diakonie*

Alkhalils soziales Engagement würdigte Prof. Dr. Stefan Borrmann, Dekan der Fakultät Soziale Arbeit. Der junge Syrer engagiert sich ehrenamtlich bei der Flüchtlings- und Integrationsberatung der Caritas und Diakonie Landshut, im Helferkreis Bruckberg als Ansprechpartner bei Fragen des Alltags von arabischsprachigen Flüchtlingen und als Mitglied bei der Freiwilligen Feuerwehr Bruckberg. „Die Leistung von Herrn Alkhalil verdient unser aller Respekt. Er hat sich in die Gesellschaft mit seinem Engagement eingebracht. Es gab aber auch Menschen in seinem Umfeld, die offen dafür waren, dass er sich einbringen kann. Damit ist er ein gutes Beispiel, wie das 2015 erstmals geäußerte Motto unserer Bundeskanzlerin ‚Wir schaffen das!‘ Wirklichkeit werden kann“, so Borrmann.

Neben Pörnbacher und Borrmann nahm auch Andrea Kilb vom International Office an der Preisverleihung teil und sprach Fayez Alkhalil ihre Glückwünsche aus. Der 33-Jährige bedankte sich für die Auszeichnung und hob dabei hervor, wie viel Freude ihm das Studium an der Hochschule bereite: „Es ist unglaublich, was ich in den vergangenen fünf Jahren in Deutschland erleben durfte und welche tolle Erfahrungen ich gesammelt habe.“

Vor über zehn Jahren hat der Deutsche Akademische Austauschdienst den DAAD-Preis ins Leben gerufen. Dieser ist mit 1.000 Euro dotiert und soll dazu beitragen, ausländischen Studierenden an deutschen Hochschulen ein Gesicht zu geben und sie für außergewöhnliche Leistungen würdigen.

*Hochschule Landshut*

## Forschung und Lehre eng miteinander verzahnen

### Dr. Heinz Kindler zum Honorarprofessor an der Fakultät Soziale Arbeit berufen

Bereits seit fünf Jahren gibt Dr. Heinz Kindler Seminare an der Fakultät Soziale Arbeit. Sein Schwerpunkt liegt dabei auf dem Thema Kinderschutz und frühe Hilfen. Dr. Kindler wird der Hochschule Landshut auch in den kommenden Jahren erhalten bleiben, Hochschulpräsident Prof. Dr. Fritz Pörnbacher hat ihn Ende September zum Honorarprofessor ernannt.



„Die Initiative zur Professur ist von der Fakultät ausgegangen“, erinnert sich Prof. Dr. Heinz Kindler. „Die Anfrage lautete damals, ob ich Interesse hätte, meinen Schwerpunkt im Kinderschutz in das Studium einzubringen und perspektivisch eine Honorarprofessur zu übernehmen.“ Nach einer Probephase fiel Prof. Dr. Kindler, dem es wichtig ist, auch in der Forschung und Praxis ein festes Standbein zu haben, die Entscheidung sehr leicht: „Die Arbeit mit Studierenden bereitet mir sehr viel Spaß.“

# NEWS & INFORMATIONEN ZUR FAKULTÄT

Ich freue mich, dass ich diesen Austausch nun noch weiter intensivieren kann und sehe meine neue Rolle als Chance, Forschung und Ausbildung im Bereich Kinderschutz enger zu verzahnen.“

## Kinderschutz im Fokus

Der gebürtige Altöttinger studierte Psychologie an der Justus-Liebig-Universität Gießen und an der Universität Regensburg, wo er 2001 promovierte. Seit 2002 arbeitet Kindler beim Deutschen Jugendinstitut München e.V. in München. Dort leitet er seit acht Jahren die „Fachgruppe Familienhilfe und Kinderschutz“. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen unter anderem Prävention und Intervention bei verschiedenen Formen von Kindeswohlgefährdungen, Vater-Kind-Beziehungen sowie die Diagnostik in der Sozialen Arbeit. „Meine Themen kreisen um den Kinderschutz und betreffen etwa die Arbeit mit Menschen, die Misshandlung oder sexuelle Gewalt erfahren mussten in verschiedenen Feldern der Sozialen Arbeit oder die Ursachen und Folgen von Kindeswohlgefährdung“, erklärt Prof. Dr. Kindler.

Prof. Dr. Stefan Borrmann, Dekan der Fakultät Soziale Arbeit, begrüßt die Berufung Dr. Kindlers zum Honorarprofessor: „Prof. Dr. Kindler bringt seit 2015 seine Expertise in die Studiengänge der Fakultät ein. Mit der Honorarprofessur ist es uns gelungen, einen bundesweit anerkannten Experten im Bereich Kinderschutz und frühe Hilfen an die Fakultät zu binden. Darüber freuen wir uns sehr.“

Prof. Dr. Kindler wird anlässlich der Verleihung der Honorarprofessur am 24. Juni 2021 bei dem von Prof. Dr. Mechthild Wolff organisierten 2. Regionalen Kinder- und Jugendhilfetag (RKJHT) den Eröffnungsvortrag halten

*Hochschule Landshut*

## UniNow - Eine App, die hilft den Hochschulalltag zu organisieren

Egal ob Informationen über die eigenen Noten, Abrufen der E-Mails oder den eigenen Vorlesungsplan ansehen - die [UniNow-App](#) hilft alle wichtigen Informationen immer und überall dabei zu haben.

Die App trägt als erste Hochschul-App das TÜV-Zertifikat für Datensicherheit und Softwarequalität und bietet neben den oben genannten Möglichkeiten noch viele andere tolle Features.

Studierende können ihrer Fakultät folgen und erhalten somit bequem per Push-Benachrichtigung wichtige und interessante Informationen zu Einschreibefristen, Informationsveranstaltungen, Fachtagungen und andere interessante Neuigkeiten an der Fakultät.

Außerdem werden Studierende über das Tagesangebot der Mensa informiert und können sich Stellenanzeigen möglicher zukünftiger Arbeitgeber anzeigen lassen.

Zudem bietet die App die Möglichkeit, die Auskunftspflicht zur Nachverfolgung möglicher Infektionsketten im Zusammenhang mit Covid-19, zu erleichtern. Dazu wurden an allen Hörsälen QR-Codes angebracht, welche bequem und unkompliziert mit der App beim Betreten und Verlassen des Hörsaals eingescannt werden können. Dieses Vorgehen ist natürlich DSGVO-konform und verringert den Organisationaufwand, welcher durch eine händische Erfassung der Daten jedes/r Einzelnen entstehen würde, enorm.

Auch mit dem Laptop oder Tablet können die Studierenden und Lehrenden sich durch die Eingabe eines Raumcodes in einem Hörsaal registrieren.

Sollten alle technischen Stricke reißen, liegen selbstverständlich auch Formulare zum Ausfüllen aus, welche beim Verlassen eines Gebäudes in extra dafür angebrachte Briefkästen geworfen werden können.

Ausführliche Informationen zur Erfassung der Daten mit Hilfe der App erhalten Sie [HIER](#).

Herunterladen können Sie die App kostenlos im Google Play Store oder Apple App Store.

Wir freuen uns auf viele Follower!

## Konfliktmanagement – eine Kernkompetenz in Führungspositionen

Im Rahmen des „[Landshuter Zertifikatsstudiums](#)“ bietet die Weiterbildungsakademie der Hochschule Landshut dieses Wintersemester erstmalig das Modul „[Konfliktmanagement – eine Kernkompetenz in Führungspositionen](#)“ an.



# NEWS & INFORMATIONEN ZUR FAKULTÄT

In der Weiterbildung lernen die Teilnehmenden Maßnahmen und Methoden kennen, um Konflikte zu entschärfen und mithilfe eines professionellen Konfliktmanagements die Konfliktparteien zu einer akzeptierten Lösung zu führen. Dabei geht es nicht darum, Konflikte zu vermeiden, sondern sich systematisch mit ihnen auseinander zu setzen. Ziel der Weiterbildung ist, dass die Teilnehmenden künftig verschiedene Handlungsmodelle und Methoden praxisnah anwenden können und über reflexive Kompetenzen hinsichtlich ihrer eigenen Persönlichkeit im Umgang mit Konflikten verfügen.



Das Modul von Frau Prof. Dr. Karin E. Müller-Beck, Professorin an der Fakultät Soziale Arbeit, richtet sich an Führungskräfte, Projektleitungen und Fachkräfte mit Führungsverantwortung aller Bereiche, die

ihre Kompetenzen im Konfliktmanagement ausbauen möchten. Zugangsvoraussetzungen sind ein erster Hochschulabschluss und eine mindestens einjährige Berufserfahrung. Die Weiterbildung findet am 22. und 23. Januar sowie am 5., 6. und 12. Februar 2021 statt.

Weitere Informationen zu der Weiterbildung (Gebühren, Zulassungsvoraussetzungen, Anmeldeinformationen etc.) finden Sie [HIER](#).

Anmeldeschluss ist der 31. Oktober.

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an Frau Braun: [ina.braun@haw-landshut.de](mailto:ina.braun@haw-landshut.de)

## Bayerns beliebteste Hochschule Hochschule Landshut klettert auf StudyCheck.de vom Silber- auf den Goldrang

Der Start ins neue Semester ist für die Hochschule Landshut definitiv geglückt. Nachdem man sich im vergangenen Jahr bereits über den zweiten Platz im StudyCheck.de-Ranking der beliebtesten bayerischen Hochschulen freuen konnte, hat die Hochschule Landshut 2020 die Spitze übernommen und sich knapp vor der OTH Regensburg durchgesetzt.

Das Bewertungsportal StudyCheck.de verleiht den [Study-Check-Award](#) an die beliebtesten Universitäten und Hochschulen Deutschlands. Das Portal wertet hierfür über 40.300 Erfahrungsberichte aus, die 2019 veröffentlicht wurden und

bietet somit eine Entscheidungshilfe für Studieninteressierte. Für das Hochschulranking 2020 konnten die Studierenden über 600 Hochschulen und mehr als 18.200 Studiengänge bewerten. Über die finale Platzierung im Ranking entscheidet ein Scorewert, der sich aus der Anzahl der vergebenen Sterne sowie der Weiterempfehlungsrate zusammensetzt.



## Traumergebnis und Ansporn für die Zukunft

Von einem absoluten „Traumergebnis“ für die Hochschule Landshut sprach Prof. Dr. Petra Tippmann-Krayer, Vizepräsidentin für Lehre und Qualität. „Das Ergebnis zeigt, dass wir mit unseren Dozierenden und unserem Lehrangebot bei den Studierenden punkten und die Hochschule Landshut eine exzellente Wahl für einen Studienabschluss ist.“ Daran werde man auch in Zukunft hart arbeiten, so Tippmann-Krayer. Nicht nur auf StudyCheck.de zählt die Hochschule Landshut zu den beliebtesten Hochschulen in Deutschland, auch bei meinprof.de und im CHE-Ranking verzeichnet die Hochschule regelmäßig Spitzenplatzierungen.

## Neuwahl des DGSA-Vorstands: Fakultät Soziale Arbeit bundesweit sichtbar

Prof. Dr. Barbara Thiessen und Prof. Dr. Stefan Borrmann von der Hochschule Landshut wurden erneut in den Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit (DGSA) gewählt. Die Hochschule Landshut bleibt in der wichtigsten akademischen Fachgesellschaft der Sozialen Arbeit in Deutschland weiterhin prominent vertreten. So wurde auf der 19. Mitgliederversammlung der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit (DGSA) Prof. Dr. Barbara Thiessen von der Fakultät Soziale Arbeit in ihrem Amt als Vorsitzende der akademischen Fachgesellschaft bestätigt (gemeinsam mit Prof. Dr. Michaela Köttig von der Frankfurt University of Applied Sciences).

# NEWS & INFORMATIONEN ZUR FAKULTÄT

Prof. Dr. Stefan Borrmann (ebenfalls Fakultät Soziale Arbeit) wurde als Schriftführer wiedergewählt. Damit ist die Hochschule Landshut im Vorstand der DGSA doppelt vertreten, was die Sichtbarkeit der Fakultät Soziale Arbeit bundesweit stärkt.



„Dass die Mitglieder der DSGA uns erneut in den Vorstand gewählt haben, ehrt uns sehr“, betonen Thiessen und Borrmann, „und wir freuen uns darauf, die Arbeit der Fachgesellschaft in den kommenden zwei Jahren als Vorstandsmitglieder weiter voranzutreiben.“

Aufgrund der Covid-19-Pandemie fand die Mitgliederversammlung der DGSA online statt. Die Wahlbeteiligung war dabei so hoch wie nie zuvor. 32,27% der Wahlberechtigten gaben vom 29. Juni bis 13. Juli online ihre Stimme ab und bestätigten alle Mitglieder des achtköpfigen Vorstands erneut in ihrem Amt.

Die Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit ist die wissenschaftliche Fachgesellschaft der Sozialen Arbeit und vertritt rund 900 Mitglieder. Gegründet 1989, widmet sie sich der Förderung der Disziplin und Profession der Sozialen Arbeit. Ebenso begreift die DGSA es als ihre Aufgabe, sich mit fachlichen Beiträgen aktiv in gesellschaftspolitische Debatten einzubringen und die internationale Zusammenarbeit zu fördern.

## #heretoo?

### Aktion zur Sensibilisierung von Diskriminierung an der Hochschule

Die Hochschule Landshut will ein Ort sein, an dem Vielfalt gelebt wird. Aus diesem Grund starteten Studierende im April die Aktion #heretoo?. Unter diesem Hashtag sammelten sie Erfahrungsberichte zu Diskriminierungserfahrungen ihrer KommilitonInnen. Betroffene Studierende hatten die Möglichkeit, völlig anonym über ihre Diskriminierungserfahrungen zu berichten.

Diskriminierung kann sich an der Hochschule vielfältig zeigen.

Hier ein paar Beispiele:

- Der eigene Name, den deutsche Muttersprachler nicht so einfach aussprechen können, sodass jedes Semester bei neuen Veranstaltungen gefragt wird, woher man sei.
- Eine Person ist nicht männlich und muss mehr leisten als männlichen Kollegen, um die gleiche Anerkennung zu bekommen.
- Anforderungen, die gestellt werden, können körperlich nicht immer geleistet werden oder man hat im Vergleich zu Anderen Schwierigkeiten damit. Die Schwierigkeiten werden nicht anerkannt oder man bekommt nicht die entsprechende Unterstützung, die gewünscht ist.
- Aufgrund eines Kleidungsstücks oder des Aussehens wird man (abwertend) pauschal einer Gruppe zugeordnet und wird nicht als Individuum gesehen?
- In einer Chat-Gruppe werden Bilder rumgeschickt, die vielleicht lustig gemeint sind, aber eigentlich antisemitisch, rassistisch oder homophob sind.
- Eine Person hat bereits sexuelle Belästigung erlebt oder indirekt mitbekommen.

Die Berichte sollten keine konkreten Namen enthalten und keine direkte Anklage oder dergleichen sein, sondern für alle (Oper- und Täterseite) anonym verfasst werden. Passagen, aus denen auf eine konkrete Person geschlossen werden konnte, wurden anonymisiert abgeändert. Die Erfahrungsberichte sollen Aufmerksamkeit für das Thema Diskriminierung an der Hochschule schaffen. Es ist geplant, auf Grundlage der Berichte einen kleinen Beitrag zu schreiben. Dieser wird vermutlich im Rahmen einer eigenen Studierendenzeitschrift veröffentlicht.

An der Hochschule Landshut gibt es verschiedene Ansprechpersonen, an welche man sich bei verschiedenen Problemen und bei verschiedenen Diskriminierungserfahrungen wenden kann. Die Kontaktdaten finden Sie auf der Homepage der Hochschule.

### Start der Arbeitsgruppe „Schutzkonzept“ an der Fakultät Soziale Arbeit

Im Rahmen der Zielvereinbarungen zwischen der Hochschulleitung und der Fakultät Soziale Arbeit wurden drei AGs gegründet, in denen Personen aus allen Statusgruppen (Studierende, wiss. MitarbeiterInnen, Verwaltungskräfte, Lehrende) mitarbeiten. In den AGs geht es um die thematischen Schwerpunkte: Digitalisierung, Gleichstellung sowie Schutzkonzept. Die Arbeit der AGs wird von der Soziologin Steffi Engelhardt unterstützt. Anfang Oktober traf sich die AG „Schutzkonzept“ unter der Lei-

zung von Prof. Dr. Mechthild Wolff zum ersten Mal, um sich über die Ziele und das Vorgehen in der AG auszutauschen.

Grundsätzliches Ziel der AG „Schutzkonzept“ an der Fakultät Soziale Arbeit ist es, sich mit dem Thema „Macht“ auf allen Ebenen kritisch auseinanderzusetzen und danach zu fragen, wo Macht anfängt, wie sie entstehen und wann sie auch missbraucht werden kann. Letztlich will die AG in einem offenen und partizipativen Prozess an der Fakultät Maßnahmen entwickeln, um Machtmissbrauch an der Fakultät auszuschließen. Fernziel ist es, dadurch die Beratungs- und Betreuungsqualität zu verbessern und die Fakultät in einem partizipativen Organisationsentwicklungsprozess fachlich voranzubringen.

In der Praxis Sozialer Arbeit werden immer verstärkter Schutzkonzepte gefordert, um machtmisbräuchliche Dynamiken zwischen Fachkräften und AdressatInnen Sozialer Arbeit zunächst zu reflektieren und zu analysieren, um daraus dann partizipativ Maßnahmen der Prävention, Intervention und Aufarbeitung zu entwickeln. Die Fakultät sieht es als geboten an, hier selbst aktiv zu werden, um die Anforderungen und Standards, der sich die Praxis Sozialer Arbeit vermehrt stellen muss, selbst auch einzulösen.

Die AG plant dazu Workshops und Veranstaltungen an der Fakultät. In einem ersten Schritt soll eine Online-Befragung in allen Statusgruppen umgesetzt werden, um ein breites Bild davon zu bekommen, welche Erfahrungen alle Personen an der Fakultät dazu haben. Gefragt werden soll danach, wann sich Personen in ihren persönlichen Rechten beeinträchtigt sehen. Die Befragung wird derzeit von Steffi Engelhardt konzipiert. Das nächste Zusammentreffen der AG wird am 24. November 2020 um 16:30 Uhr stattfinden. Wer noch mitarbeiten möchte, kann sich bei Steffi Engelhardt melden: [steffi.engelhardt@haw-lands-hut.de](mailto:steffi.engelhardt@haw-lands-hut.de).

Ebenso sind Studierende herzlich zu den digitalen Treffen eingeladen, sie können sich bei der Vertreterin der STUV, Anna-Maria Steininger ([s-astei3@haw-landshut.de](mailto:s-astei3@haw-landshut.de)), melden.

Bis Ende Oktober starten auch die AG Gleichstellung, geleitet von Prof. Dr. Barbara Thiessen sowie die AG Digitalisierung, unter der Leitung von Prof. Dr. Bettina Kühbeck.

*S. Engelhardt*

## Von Engels- und Teufelskreisen in der Gruppenarbeit

**Mira Groll und Theresa Reichhold erforschen im Master Klinische Sozialarbeit die Gruppendynamik im stationären**

## Setting bei Menschen mit Essstörungen

„Und das finde ich, ist auch irgendwie so eine Ansteckung, dass man so viel über seine Essstörung redet und dann sich wieder vergleicht und dann wieder fragt: Warum war´s bei mir nicht so schlimm wie bei der anderen Person?“. „Das hat mich irgendwie so aufgehalten, weil ich so beschäftigt war, mich die ganze Zeit von ihr [einer anderen Klientin] abzugrenzen und selber so nicht weiterkommen konnte“.

Diese Aussagen von Klientinnen in einer Essstörungseinrichtung zeigen, dass Gruppen oft, aber nicht immer förderlich für den individuellen Fortschritt sind – es gibt Engelskreise der gegenseitigen Unterstützung, aber auch Teufelskreise sozialer Ansteckung. Die beiden Absolventinnen des Masters Klinische Sozialarbeit, Mira Groll und Theresa Reichhold, beschäftigten sich in ihrer Masterarbeit mit eben diesen gruppendynamischen Prozessen in der stationären Behandlung, einem der aktuellen Forschungsthemen der Erstgutachterin der Arbeit, Prof. Dr. Eva Wunderer. Dazu befragten sie in fünf Gruppeninterviews insgesamt 25 Jugendliche und junge Erwachsene, die zu diesem Zeitpunkt im Münchner Therapie-Centrum für Essstörungen TCE im Wohngruppensetting lebten und werteten das umfangreiche Datenmaterial inhaltsanalytisch aus.

Die beiden Klinischen Sozialarbeiterinnen kommen zu dem Schluss, dass es vielfältige positive Einflüsse im Gruppensetting und der Gruppentherapie gibt. Diese scheinen die negativen Effekte in den Augen der Befragten deutlich zu überwiegen. Jedoch finden sich auch soziale Ansteckungsprozesse, z.B. in Form von Abgrenzungsschwierigkeiten oder Vergleichen in Bezug auf Körper, Symptomatik und Schweregrad der Essstörung. Hilfreich sind unter anderem ein rasches und deutliches Ansprechen der Symptomatik, ohne das Thema Essen, Figur und Gewicht zu sehr in den Vordergrund zu stellen, der Fokus auf die Genesungsmotivation, klare Regelungen in der Einrichtung sowie die Strategie der Externalisierung der Essstörung, also die Erkrankung nicht mit der Person gleichzusetzen. Ferner halten die Autorinnen auch eine stärkere Einbeziehung der Klinischen Sozialarbeit für wünschenswert.

Die Ergebnisse wurden dem TCE in einer Präsentation am 9. Oktober 2020 vorgestellt und mit dem gesamten Team diskutiert. Das Team und die Leitung des TCE, Frau Dr. Lachenmeier, zeigten sich sehr interessiert und dankbar für die hervorragende empirische Umsetzung und die vielfältigen wertvollen Anregungen. Dies zeigt sich deutlich auch darin, dass die Forschung an diesem Thema von Seiten des TCE fortgesetzt werden soll.

*Eva Wunderer*

## Das Online-Praxisstellenportal der Fakultät Soziale Arbeit

Für Studierende an der Fakultät Soziale Arbeit besteht seit einigen Jahren die Möglichkeit über das Online-Praxisstellenportal auf die Suche nach Praktikumsstellen für das praktische Studiensemester im In- oder Ausland oder nach Arbeitsstellen, während und/oder nach dem Studium, zu gehen. Nötig hierzu ist nur die Anmeldung mit dem [Hochschulaccount](#).



Träger und Einrichtungen der Sozialen Arbeit können nach einmaliger Registrierung und Freischaltung durch das Praxisreferat völlig kostenfrei Stellenausschreibungen einstellen und somit zukünftige Fachkräfte aus der Region ansprechen.

Um die Benutzerfreundlichkeit sowohl für Stellensuchende als auch für Stellenanbieter zu erhöhen, wurden in den vergangenen Monaten zahlreiche Upgrades durchgeführt. Das Ausfüllen der Eingabemaske zum Erstellen von Ausschreibungen wurde deutlich vereinfacht, die Sortierfunktionen nach Bewerbungsdatum, Ort und Vergütung wurden erheblich verbessert und erweitert sowie wiederkehrende Fehler behoben. Erfreulicherweise konnten wir seit der Überarbeitung bereits einen Anstieg bei den Stellenausschreibungen verzeichnen.

Um unseren Studierenden auch nach dem Studienabschluss Zugang zu diesem exklusiven Portal zu gewähren, wurde zudem die neue Möglichkeit geschaffen, sich als AbsolventIn mit einer privaten E-Mailadresse als Benutzer zu registrieren. Unter dem Link <https://www.haw-landshut.de/absolventen> kann man sich kostenfrei registrieren und so über interessante Stellenausschreibungen in der Region auf dem Laufenden bleiben.

### Probieren Sie es gleich aus!

Registrierung für Studierende und PraxisstellenanbieterInnen:



Registrierung für AbsolventInnen:



## Weiterbildungsangebot: Qualifizierte Praxisanleitung in der Sozialen Arbeit

Im Februar 2021 findet an der Hochschule Landshut erneut ein zweitägiges Weiterbildungsangebot für Praktikerinnen und Praktiker der Sozialen Arbeit zur Qualifizierten Praxisanleitung statt.

Die qualifizierte Anleitung von Studierenden im Rahmen des praktischen Studiensemesters ist eine wichtige und anspruchsvolle Aufgabe. Studierende lernen unter fachlicher Anleitung von SozialpädagogInnen bzw. SozialarbeiterInnen das an der Hochschule erworbene Wissen anwendungs- und klientenbezogen anzuwenden sowie kritisch zu hinterfragen. Sie erweitern hierdurch ihre fachlichen Kompetenzen und lernen als Teil eines professionellen Teams den beruflichen Arbeitsalltag in den Einrichtungen der Sozialen Arbeit kennen. Diese Erfahrungen während der Praxisphase in Kombination mit der Praxisreflexion an der Hochschule tragen letztendlich auch zur Entwicklung einer eigenen Berufsidentität der Studierenden bei.

Um Anleiterinnen und Anleiter bei dieser herausfordernden Aufgabe unterstützen zu können, bietet die Fakultät Soziale Arbeit die Möglichkeit zur Teilnahme an einer zweitägigen Schulung „Qualifizierte Praxisanleitung in der Sozialen Arbeit“.

Die Inhalte der Schulung sind:

- Bedeutung und Rahmenbedingungen des praktischen Studiensemesters innerhalb des Studiums.
- Rolle und Funktion der Anleitung.
- Planung und Umsetzung von Anleitung, entlang der unterschiedlichen Praktikumsphasen.

Nähere Informationen zu Terminen und zur Anmeldung erhalten Sie [HIER](#).



# AUS DER PRAXIS

## PRAXISEINRICHTUNGEN STELLEN SICH VOR

### AWO Seniorenwohnpark Moosburg

Der AWO Seniorenwohnpark Moosburg ist eine Einrichtung der Sozialen Zukunft gGmbH, einer Betriebsgesellschaft der Arbeiterwohlfahrt, Bezirksverband Oberbayern e.V., in der sämtliche Bereiche der Seniorenbetreuung unter einem Dach angeboten werden. So bietet das Haus 79 Plätze im stationären Bereich, 19 Plätze in der gerontopsychiatrischen (beschützenden) Abteilung, eingestreute Kurzzeitpflegeplätze, 12 Tagespflegeplätze sowie 15 Plätze im Betreuten Wohnen.

Gerne begrüßen wir angehende SozialpädagogInnen der Hochschule Landshut als PraktikantInnen in unserem Sozialdienstteam. Das Aufgabengebiet des Sozialdienstes im AWO Seniorenwohnpark Moosburg beinhaltet in erster Linie die psychosoziale Betreuung der alten Menschen im Pflegebereich und in der gerontopsychiatrischen Abteilung sowie in der Kurzzeitpflege. Die Betreuung findet in Form von Einzel- und Gruppenangeboten statt. Die regelmäßig stattfindenden Gruppenbetreuungsangebote aus den Bereichen „kognitive Aktivitäten“, „Musik“, „Bewegung“, „kreatives Gestalten“ und „hauswirtschaftliche Tätigkeiten“ werden einerseits vom Sozialdienst durchgeführt und andererseits von ihm koordiniert. Ferner gehören die Organisation und Durchführung von Festen und Veranstaltungen, die Öffentlichkeitsarbeit und die Arbeit mit Angehörigen und ehrenamtlichen Helfern zu den Hauptaufgaben des Sozialdienstes.

Die PraktikantInnen können in allen Aufgabenbereichen des Sozialdienstes mitarbeiten. Die Fähigkeiten, wie

- Lernbereitschaft
- Eigeninitiative
- Reflexionsfähigkeit
- Flexibilität
- Bereitschaft zur Teamarbeit
- Sinn für Humor

sowie eine positive Grundhaltung zu Menschen mit gerontopsychiatrischen Beeinträchtigungen sind für die Tätigkeit im Sozialdienst absolut unerlässlich.

Außerdem bekommen unsere PraktikantInnen eine Möglichkeit, in der Fachstelle für pflegende Angehörige sowie in der AWO STE Moosburg zu hospitieren, da der AWO Seniorenwohnpark Moosburg mit beiden Institutionen eng zusammenarbeitet.

Die Kernarbeitszeiten: Mo. bis Fr. von 9.00 Uhr bis 17.15 Uhr  
(39 Std./Woche)

Vergütung: 450€

Einen ersten Eindruck von unserer Einrichtung bekommen Sie mit Hilfe eines Informationsfilms unter

<https://www.awo-obb-senioren.de/unsere-einrichtungen/moosburg-an-der-isar/awo-seniorenwohnpark-moosburg/>

**Soziale Zukunft gGmbH** 

Eine Betriebsgesellschaft der



Sitz der Gesellschaft: München

HRB 118098 • AG München

Ust ID: DE223187665

Geschäftsführerin: Cornelia Emili



# AUS DER PRAXIS

## PRAXISEINRICHTUNGEN STELLEN SICH VOR

### Caritas Schwangerenberatung in Landshut



Die Schwangerenberatung heißt Frauen in besonderen Belastungs- und Krisensituationen während und nach der Schwangerschaft bis zum vollendeten dritten Lebensjahr des Kindes willkommen. Die Mitarbeiterinnen versuchen gemeinsam mit den KlientInnen bestehende Konflikt- und Notlagen zu klären und individuelle, zukunftsorientierte Lösungen und Lebensperspektiven mit dem zu erwartenden Kind zu finden. Neben der psychosozialen Betreuung werden auch sozialrechtliche und finanzielle Fragestellungen behandelt, um eine bestmögliche Absicherung der Familien zu erreichen. Zudem zählen Schreibabyberatung, die Begleitung im Falle einer vertraulichen Geburt, Pränataldiagnostik-, Kinderwunsch- sowie auch Schwangerschaftskonfliktberatung zu den Aufgabenbereichen der Beratungsstelle. Zusätzlich zur Einzelberatung bestehen kostenlose Gruppenangebote, darunter „Schwanger und Bewegen“ und die sogenannte PEKiP-Gruppe (Prager-Eltern-Kind-Programm), welche von Frauen unterschiedlicher Herkunft sehr gerne angenommen werden. Neben der klassischen face-to-face-Beratung bietet die Schwangerenberatung auch die Möglichkeit der Online-Beratung, was besonders in Zeiten von Corona eine niedrigschwellige Möglichkeit der Beratungsform darstellt. Weitere Angebote stellen die sexualpädagogischen Workshops und auch das „Baby-Bedenkzeit“-Projekt dar. Ein besonderes Projekt, welches zusätzlich von Ehrenamtlichen betreut wird, ist der „Babyladen“. Dieser bietet die Möglichkeit, bei Bedarf einerseits gut erhaltene Baby- und Kleinkinderartikel (z.B. Kleidung, Spiele und Bücher, Kinderwägen) zu erhalten und andererseits Sachspenden abzugeben.

Während eines Hochschulpraktikums besteht die Möglichkeit:

- die Ziele, Aufgabenstellung, Rahmenbedingungen, Struktur und Organisation der Ausbildungsstelle und des Trägers (Caritasverband Landshut e.V.) kennenzulernen (mit Möglichkeit der Hospitation in anderen Abteilungen),

- der Teilnahme und Mitarbeit in diversen Beratungsgesprächen, um so die Lebenssituation und Bedarfe der Zielgruppe zu verstehen und Kenntnisse über verschiedene situations-bezogene Unterstützungsmöglichkeiten zu erlangen,
- der Aneignung von Basiswissen über sozialrechtliche Leistungen und Familienleistungen
- der Mitarbeit im Babyladen (Zusammenarbeit mit den Ehrenamtlichen),
- sich in die Verwaltungsabläufe der Stelle einzuarbeiten,
- das Spektrum der Gruppenangebote und das Präventionskonzept kennenzulernen und auszuprobieren,
- verschiedene Beratungsmethoden sowie Hilfeansätze kennenzulernen,
- der Teilnahme an der regional und überregional ausgeprägten Netzwerkarbeit,
- der Mitgestaltung der Öffentlichkeitsarbeit/Aktionen: z.B. Gestaltung diverser Flyer und Presseartikel.

Die Arbeitszeiten sind von Montag bis Donnerstag 8-17 Uhr, Freitag 8-16 Uhr und die Vergütung beträgt 400 Euro/Monat.

#### **Kontakt:**

Annette Zebrala

Sozialpädagogin (BA)

Kath. Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen

Caritasverband Landshut e. V.

Gestütstr. 4a

84028 Landshut

Tel.: 0871/8051-120

Fax: 0871/8051-129

[schwangerenberatung@caritas-landshut.de](mailto:schwangerenberatung@caritas-landshut.de)

[www.caritas-landshut.de](http://www.caritas-landshut.de)

# STUDIENFAHRTEN & EXKURSIONEN

## „Virtuelle Besuche“ bringen Praxis in die Online-Lehre!

Durch „virtuelle Besuche“ von KollegInnen aus der Praxis in Videomeetings wurde auch im Online-Semester eine gute Praxisanbindung unterstützt.

### Muskelsucht:

So schaltete sich am 28.4.2020 Dr. Christian Strobel von der Fachambulanz für Suchtfragen der Caritas in München zu, um sein Wissen über Muskelsucht weiterzugeben. Mit dabei waren rund 30 Studierende aus zwei Seminaren zum Thema Essstörungen in den Bachelor-Studiengängen Soziale Arbeit und Soziale Arbeit in der Kinder und Jugendhilfe unter Leitung von Prof. Dr. Eva Wunderer. In einem rund einstündigen Vortrag erklärte der Psychologe, der eine bundesweit einmalige Stelle mit Spezialisierung auf Männer mit Essstörungen und Muskelsucht innehat, die Kennzeichen von Muskeldysmorphie (wie es im Fachjargon heißt), die Entstehungsbedingungen und Behandlungsmöglichkeiten. Den Studierenden gefiel vor allem auch der hohe Praxisbezug durch Fallbeispiele. Wer sich über Muskelsucht informieren will – was durchaus sinnvoll ist in der Sozialen Arbeit, da sich die Störung stark unter männlichen Jugendlichen und jungen Männern verbreitet – kann dies in einem Psychoedukationsvideo tun, das unter Betreuung von Prof. Eva Wunderer in Kooperation mit Dr. Christian Strobel von Manuela Perras im Rahmen ihrer Masterarbeit (Klinische Sozialarbeit) entwickelt wurde: <https://www.youtube.com/watch?v=uz8Z1Zx94V4>



Was ist Muskeldysmorphie?



Sucht nach Muskel: Was ist Muskelsucht?

### Online-Beratung bei Essstörungen:

Zum Thema Online-Beratung bei Essstörungen gab Vanessa von Wyschetzki Einblick in ihre Tätigkeit. Sie ist Diplom-Sozialpädagogin im ANAD Versorgungszentrum für Essstörungen, Außenstelle Weilheim, und führt seit Jahren Online-Beratung mit von Essstörungen Betroffenen, deren Angehörigen und Fachkräften durch. In einem Interview, das für die Studierenden der oben erwähnten Essstörungsseminare aufgezeichnet und über die Lernplattform „Moodle“ bereitgestellt wurde, schilderte sie wichtige Anforderungen, Vorgehensweisen und auch die Schwierigkeiten. So musste sie beispielsweise schon einmal die Polizei informieren, da ein Suizid bei einer Klientin nicht ausgeschlossen werden konnte.

### Einblick in den sozialpädagogischen Alltag in therapeutischen Wohngruppen für Menschen mit Essstörungen:

Am 26. Mai trafen sich rund 30 Studierende der oben genannten Seminare in einem Video-Meeting mit Diplom-Heilpädagogin Bernadette Findler-Hoss und Diplom-Sozialpädagogin Lisa-Schatz, beide tätig im ANAD Versorgungszentrum für Essstörungen München. Die Veranstaltung war eigentlich als Exkursion geplant, wurde dann aber in ein Video-Meeting umgewandelt, das aufgezeichnet auf der Moodle-Plattform auch zum späteren Ansehen zur Verfügung gestellt wurde. Die Kolleginnen stellten ihre Arbeit in den Wohngruppen mit Menschen mit Essstörungen vor und beantworteten die Fragen der Studierenden. Mit dabei war auch eine Klientin der Wohngruppen, die von ihrer Essstörung und ihren Erfahrungen in der Therapie berichtete.

Die Corona-Pandemie war dabei auch inhaltlich Thema. Während die KlientInnen in den Wohngruppen ganz gut mit der Situation zurecht kämen, beobachteten Frau Schmatz und Frau Findler-Hoss, dass Betroffenen, die aktuell keine engere Anbindung an eine Beratung oder Therapie haben oder auf einen Platz bei ANAD warten, teilweise sehr stark mit den Einschränkungen zu kämpfen hätten. Der Verlust von Außenkontakten und Möglichkeiten sich abzulenken könne zu einer Verstärkung des Symptomverhaltens führen.



# STUDIENFAHRTEN & EXKURSIONEN

## Prävention von Essstörungen im Landshuter Netzwerk:

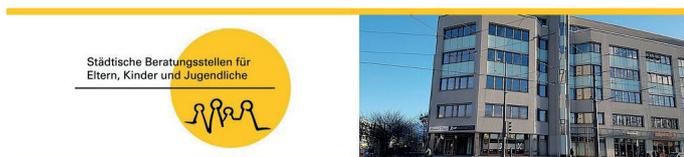
Die Sozialpädagoginnen Barbara Fleischmann und Ruken Bulut vom Landshuter Netzwerk e.V. gaben gut 20 Studierenden aus den oben genannten Seminaren am 16.6.2020 per Videokonferenz einen Einblick in ihre Arbeit in der Sucht- und Essstörungenberatung und -prävention. Um gerade Jugendliche zu motivieren, über ihr Konsumverhalten nachzudenken, arbeiten die Fachkräfte auch einmal erlebnispädagogisch mit einem Pferd oder gehen klettern und setzen zudem auf die Peer-Beratung, das heißt sie bilden Jugendliche aus, mit Gruppen von anderen Jugendlichen zu arbeiten. Die Studierenden interessierten sich zudem für die suchtherapeutische Weiterbildung als Möglichkeit aus der Sozialen Arbeit heraus stärker therapeutisch tätig zu werden.



Weitere Informationen finden Sie [HIER](#).

## Systemische Methoden in der Erziehungsberatung:

Am 28.5.2020 stattete uns Diplom-Psychologin Susanne Daimer einen Besuch per Videokonferenz ab. Mit dabei waren mehr als 30 Studierende der Sozialen Arbeit und der Sozialen Arbeit in der Kinder- und Jugendhilfe, die Seminare zu systemischen Methoden in der Sozialen Arbeit belegt hatten. Susanne Daimer ist Systemische Paar- und Familientherapeutin und arbeitet in der [Städtischen Erziehungsberatungsstelle](#) München Schwanthaler Höhe, Laim, Kleinhadern, Blumenau. Anhand von drei ausführlichen Fallbeispielen von Familie in der Erziehungs- und Trennungs- und Scheidungsberatung brachte Sie den Studierenden nahe, wie sich systemische Methoden in der Erziehungsberatung gewinnbringend nutzen lassen, beispielsweise projektive Verfahren, wie die „Familie in Tieren“, die Genogramm-, Skulptur- und Ambivalenzarbeit oder systemische Fragetechniken. Außerdem stellte Susanne Daimer die Arbeit in der Erziehungsberatungsstelle allgemein vor.



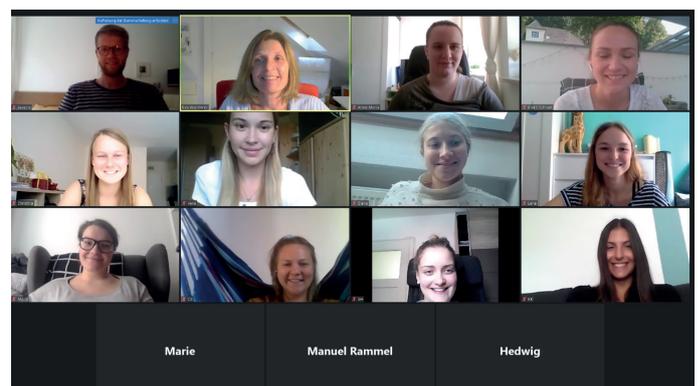
Laim, Schwanthalerhöhe, Kleinhadern, Blumenau

Weitere Informationen finden Sie [HIER](#).

## Ein digitaler Tagungsbesuch: Bindung und psychische Störungen – 19. Internationale Bindungskonferenz



Vom 11. bis 13.9.2020 fand die 19. Internationale Bindungskonferenz statt, aufgrund von Corona und den damit einhergehenden Sicherheitsmaßnahmen digital. An der Hauptkonferenz (12.9.-13.9.) nahmen 15 Studierende aus unterschiedlichen Bachelor- und Masterstudiengängen der Fakultät Soziale Arbeit mit Frau Prof. Dr. Wunderer teil. Die hierbei entstandenen Kongressgebühren wurden aus Studienausgleichsmitteln finanziert. Die Konferenz ist Bestandteil einer jährlich stattfindenden Reihe. Organisiert und moderiert wurde diese durch Herrn Prof. Dr. Karl Heinz Brisch. Die 19. Bindungskonferenz widmete sich dem Thema „Bindung und psychische Störungen – Ursachen, Behandlungen und Prävention“.



Die Vorträge vermittelten unter anderem Einblicke in die Gehirnentwicklung (Auswirkung von sicherer Bindung hinsichtlich früher Stresserfahrungen, Psychoneuroimmunologie), Bindungskrisen in Zeiten der Pandemie, Bindung und Psychopathologie sowie Demenz, Krisenintervention mit Kindern, politische Aspekte der Bindung sowie in die bindungsorientierte Beratung und Psychotherapie. Zu Beginn der Veranstaltungstage, zwischen den Vorträgen und zum Ende der Veranstaltung

# STUDIENFAHRTEN & EXKURSIONEN

hatten die TeilnehmerInnen die Möglichkeit sich mit Frau Prof. Dr. Wunderer und den anderen TeilnehmerInnen der Hochschule Landshut via Zoom auszutauschen und neue Ideen für sich mitzunehmen.

Die beiden Tage waren sehr aufschlussreich, da die Studierenden neue Kenntnisse im Bereich Bindung und psychische Störungen erwerben konnten. Insgesamt ist die Konferenz für Interessierte im Bereich Bindung sehr zu empfehlen, da man neue Anregungen erhält, die im späteren Berufsleben helfen können, Sachverhalte aus vielfältigen Blickwinkeln zu betrachten – unter den TeilnehmerInnen der Tagung sind jedes Jahr ganz unterschiedliche Fachkräfte (z.B. SozialarbeiterInnen, ErzieherInnen, Lehrkräfte, PsychologInnen, ForscherInnen, RichterInnen etc.). Dies ermöglicht einen bunten und v.a. informativen Diskurs.

*A.-M. Steininger*

### Studienfahrt nach Indonesien 2020

Vom 15. Februar bis zum 01. März 2020 unternahmen 12 Studierende aus den Bachelorstudiengängen Soziale Arbeit und Soziale Arbeit in der Kinder- und Jugendhilfe begleitet von Prof. Dr. Sigrid A. Bathke und Prof. Dr. Mechthild Wolff eine Exkursion nach Indonesien. Ziel war es, einen Einblick in die Soziale Arbeit vor Ort, aber auch in gesellschaftliche und kulturelle Rahmenbedingungen zu erhalten. Es handelte sich um die 2. Exkursion nach Indonesien und auch diesmal war die Studienreise aufgrund der Distanzen und den infrastrukturellen Gegebenheiten in Indonesien auf die Insel Java (Jakarta und Yogyakarta) beschränkt.

Da Flüge nach Indonesien in der Regel zunächst in Jakarta landen, war dies die erste Station der Studienreise. Nachdem alle Studierenden in ihrer Unterkunft im Norden Jakartas angekommen waren, ging es zum Abendessen in ein landestypisches Restaurant, wo auch viele IndonesierInnen einkehren und demnach eine authentische Küche zu erwarten war. Zudem bieten solche Orte die Möglichkeit von Fremdheitserfahrung und damit auch die Möglichkeit zur Reflexion der eigenen Kultur. Die erste Fremdheitserfahrung zeigte sich jedoch nicht bei uns als Gäste, sondern beim Kellner. Die Speise- und Getränkekarte wurde von ihm zunächst nur an die begleitende Professorin (weil offenbar die Älteste in der Runde) ausgehändigt. Nachdem erklärt wurde, dass die Studierenden selbst auswählen, verteilte der Kellner sichtbar irritiert weitere Karten an die Studierenden.



Am nächsten Tag ging es dann in die historische Altstadt von Jakarta. Wir besuchten den zentralen Fatahillah Square, der von imposanten Kolonialgebäuden umgeben ist und insbesondere am Wochenende auch als Treffpunkt von IndonesierInnen und ausländischen TouristInnen gilt. Danach wurde das Museum Seni Rupa dan Keramik (Museum für Kunst und Keramik) besucht, da dort eine Gruppenausstellung mit zeitgenössischer Kunst, u.a. von der weltbekannten indonesischen Performan-

ce-Künstlerin Arahmaiani Feisal, stattfand (Titel: We Move Amongst Ghosts). Inhaltlich beschäftigte sich die Ausstellung nicht nur mit Indonesien und seiner Verortung in einer globalisierten Welt, sondern u.a. auch mit Community-Ansätzen in der Umweltbildung, Konsumverhalten, kulturellen Identitäten und Werten sowie Erfahrungen von Migration, Flucht und Gefangenschaft. Mit kunstpädagogischen und autoethnographischen Methoden haben wir uns in Kleingruppen mit den dort ausgestellten Werken auseinandergesetzt und die Ergebnisse dann im Plenum diskutiert. Nicht zuletzt aufgrund ihrer thematischen Aktualität bot die Ausstellung einen guten Einstieg in Themen, die Indonesien derzeit bewegen. Mit der Künstlerin Arahmaiani fand im Verlauf der Exkursion zu einem späteren Zeitpunkt auch noch ein Treffen statt.

Neben den Besichtigungen kultureller Orte fanden auch viele field visits statt. Unter anderem zu „Milas“ einem Community Center. Das Nachbarschaftszentrum befindet sich in einer Seitenstraße der Großstadt Yogyakarta.



Dort wurden die Studierenden durch die Leiterin Ebbi, welche ursprünglich aus Deutschland kommt und nach ihrem Studium der Sozialen Arbeit nach Java ausgewandert ist, begrüßt. Dort hat sie 1997 zusammen mit einer indonesischen Freundin, die Köchin war, das Milas als erstes vegetarisches Restaurant und als eine Einrichtung für Straßenkinder eröffnet. Milas steht für „Mimpi Lama Sekali“, was so viel heißt wie „ein sehr langer Traum von der Vorstellung einer besseren Welt und einer nachhaltigen Zukunft“.

Die Grundidee des Restaurants ist es, gesundes indonesisches und westliches Essen anzubieten, welches frisch zubereitet wird und ohne Zusatzstoffe und Geschmacksverstärker auskommt. Der Tradition von Slow Food folgend nutzt die Küche saisonale, lokale und organische Lebensmittel. Das Restaurant ist und war schon immer das Zentrum von Milas und die Haupteinnahmequelle, um Mieten und alle anderen laufenden Kosten decken zu können. Darüber hinaus war das Milas von

# AUSLAND

## STUDIENFAHRT NACH INDONESIA

Beginn an auch ein Zufluchtsort für Straßenkinder.



Bei einem weiteren field visit ging es an die Sanggar Anak Alam School. Diese Schule ist eine sehr besondere Einrichtung.



Sie wurde 1988 in Zentral-Java gegründet und im Jahr 2000 nach Yogyakarta verlegt. Die Gründerin, Bu Wahya, eine ehemalige Bankangestellte, stellte damals fest, dass viele Kinder frühzeitig ihre Schulausbildung abbrachen. Ein Grund dafür war, dass den SchülerInnen der Stundenplan bzw. dessen

Inhalte überhaupt nicht entsprach und auch kaum etwas mit deren Lebenswirklichkeit zu tun hatte. Dies wollte sie an ihrer Schule ändern. An der Salam-Schule können die Kinder und Jugendlichen mitentscheiden, was sie lernen möchten und dadurch viel mehr ihre individuelle Persönlichkeit entfalten. Sie erforschen Themen, die sie interessieren, setzen sich intensiv mit ihren Projekten auseinander (z.B. Herstellung von Seife) und können somit auch viel über sich selbst und über das, was sie in ihrem Leben später einmal machen möchten, lernen. Es geht also viel um „learning by doing“ und auch darum, das neu erworbene Wissen mit den MitschülerInnen zu teilen. Zudem finden häufiger auch klassenübergreifende Aktionen statt, wie z.B. der monatliche Markttag oder der Besuch des Elternhauses einer/s MitschülerIn durch eine gesamte Klasse. Abgesehen davon, wird in der Schule viel über Gesundheit, Kultur, Essen, Soziales und die Umwelt geredet und gelernt, denn das vermittelte Wissen soll sich am Leben der Kinder orientieren und diese kommen oftmals aus landwirtschaftlich geprägten Familien. Die Kinder schätzen es zudem sehr, dass sie an dieser Schule keine Schuluniformen tragen müssen und ein Mittagessen sowie Snacks bekommen.

Neben den zwei beispielhaft aufgeführten field visits durften die Studierenden außerdem noch folgende Einrichtungen und Sehenswürdigkeiten kennenlernen:

- Wiloka Workshops Jogja - eine Anlaufstelle für Menschen mit psychischen Problemen
- Permakultur Farm Bumi Langit – eine Dorfgemeinschaft mit nachhaltiger Orientierung
- Borobudur - Tempelanlage
- Foundation for Mother and Child Health Indonesia (FMCH) – eine Stiftung für Mutter und Kind
- Rujak Center for Urban Studies – ein Stadtentwicklungszentrum
- Rumah Singgah PEKA Rehab Center – eine Drogenrehabilitationseinrichtung
- Nur Abadi und Tri Asih – Schulen für junge Menschen mit Behinderungen
- University of Muhammandiyah Jakarta - International Conference on Social Work

Einen ausführlichen und sehr empfehlenswerten Bericht zur gesamten Indonesien-Exkursion finden Sie auf der Homepage der Fakultät oder [HIER](#).

# AUSLAND

## UNIVERSITY OF OSTRAVA, TSCHECHISCHE REPUBLIK



### Allgemeine Informationen:

Die erst 1991 gegründete University of Ostrava liegt im Osten der Tschechischen Republik. Die sechs Fakultäten mit ihren dazugehörigen Fakultätsgebäuden sind über die Altstadt von Ostrava verteilt. Die Fakultät Soziale Arbeit befindet sich in der Českosobátská 16, Moravská Ostrava. Aktuell gibt es rund 9.000 Studierende an der Universität.



Des Weiteren befindet sich an der Universität das European Research Institute für Social Work (ERIS). ERIS hat Kooperationsvereinbarungen mit sechs europäischen Universitäten in Finnland, Frankreich, Deutschland, Großbritannien und der Slowakei sowie weiteren assoziierten Mitgliedsuniversitäten in ganz Europa geschlossen. Die Aufgabe des Instituts besteht darin, qualitativ hochwertige, finanzierte Forschungsprojekte unter Beteiligung der europäischen Partner des Instituts durchzuführen und europäisch finanzierte Lehr- und Lernmaterialien für Programme der Sozialarbeit und Sozialfürsorge zu erstellen.

### Finanzierungsmöglichkeiten:

Die Partnerhochschule kann im Rahmen eines ERASMUS-Programms besucht werden, wodurch keine Studiengebühren

anfallen.

Vor Ort entstehen aber durchaus Kosten für die Unterkunft, Essen und Freizeitaktivitäten.

### Studierendenwohnheime:

In Ostrava gibt es mehrere Studierendenwohnheime. Welches man nimmt, und ob in einem Einzimmerapartment oder lieber in einem Mehrbettzimmer, ist für Studierende frei wählbar. Eine ausführliche Übersicht findet man auf der Seite des [Erasmus Student Network Ostravská](#).

### Semesterzeiten und Bewerbungszeitraum:

Eine Bewerbung für das Wintersemester ist bis 31. März möglich. Das Wintersemester startet im September des selben Jahres und geht bis zum Dezember. Der Prüfungszeitraum ist im Januar bzw. Februar.

Für ein Sommersemester ist eine Bewerbung bis 01. Oktober möglich. Das Semester startet dann im Februar und geht bis Mai mit einem Prüfungszeitraum im Mai bzw. Juni.

Ausführliche Informationen für die Bewerbung für ein Auslandsstudium sind [HIER](#) zu finden.

### Sprachkenntnisse:

Viele Kurse werden in Englisch angeboten. Um diesen gut folgen zu können, müssen Englischkenntnisse auf dem Niveau B2 bei der Bewerbung nachgewiesen werden. Wie Sie diesen Sprachnachweis erlangen erfahren Sie [HIER](#).

*"Until you spread your wings,  
you'll have no idea how far you can fly."  
(Napoleon)*

## VEREINE

### (IN)VISIBLE BORDERS



(In)visible Borders ist eine Studierendengruppe der Hochschule Landshut, die sich kritisch mit gesellschaftlichen Verhältnissen auseinandersetzt. Dazu werden jedes Semester ExpertInnen an die Hochschule eingeladen über Themen wie Rassismus, Flucht, Migration, Antisemitismus, Sexismus, Verschwörungsideologien & Kapitalismus zu referieren, um anschließend mit dem Publikum zu diskutieren.

Momentan läuft aus gegebenem Anlass eine online Vortragsreihe zu Verschwörungsideologien und Corona, der nächste Vortrag findet am 13. Oktober um 19:00 statt: Scharlatan und Aluhut - Verschwörungsideologie und Esoterik in Zeiten von Corona von Peter Bierl, der Zugang ist wie immer frei. Mehr Informationen findet ihr auf der Facebookseite des Vereins. Organisiert wird die Reihe von (in)visible borders und coronaluege.de in Kooperation mit der Rosa Luxemburg Stiftung und dem Forschungsprojekt „For Democracy“ am Geschwister-Scholl-Institut der LMU.

Sind die Möglichkeiten nicht gerade krisenbedingt gehemmt, kommt es auch zu Buchvorstellungen oder Filmvorführungen im Kinoptikum in Zusammenarbeit mit den Regisseuren. Wer Interesse am Mitwirken hat oder auf dem neusten Stand bleiben möchte kann sich jederzeit unter [invisible-borders@web.de](mailto:invisible-borders@web.de) bei uns melden.

## Queeres Leben in Bayern

Hochschule Landshut erhebt im Auftrag der Grünen-Landtagsfraktion wichtige Daten für eine Studie

Am 17. Mai ist der internationale Tag gegen Homo-, Bi-, Inter- und Transfeindlichkeit. An diesem Tag geht es darum, die Lebensbedingungen queerer Menschen sichtbar zu machen. Die Bayerische Grünen Fraktion und ihre queerpolitische Sprecherin Tessa Ganserer, MdL, haben in diesem Zusammenhang bei der Hochschule Landshut eine wissenschaftliche Studie zur Lebenssituation queerer Menschen in Bayern in Auftrag gegeben.

Die nun vorliegenden Ergebnisse machen deutlich: Bayern ist kein diskriminierungsfreier Ort für LGBTs. Fast 50 Prozent der queeren Befragten haben in den vergangenen drei Jahren Diskriminierung aufgrund der sexuellen Orientierung und/oder der geschlechtlichen Zugehörigkeit erlebt.

### Diskriminierung in vielen Bereichen

„Die Befunde zeigen ein differenziertes Bild der Diskriminierungserfahrungen queerer Personen in verschiedenen Lebensbereichen“, berichtet Alis Wagner von der Hochschule Landshut. Die zugrundeliegenden Daten der Studie beruhen auf der Masterarbeit von Wagner, die vor kurzem ihren Master „Soziale Arbeit: Klinische Sozialarbeit“ abgeschlossen hat. „Alis Wagner hat eine hervorragende Arbeit abgeliefert und wertvolle Datenbestände gesammelt, die es so in Bayern bisher nicht gegeben hat“, so Prof. Dr. Barbara Thiessen, die die Arbeit gemeinsam mit Prof. Dr. Bettina Leibetseder betreut hat.

Rund 3.000 Personen haben an einer Online-Befragung teilgenommen, knapp 900 Fragebögen wurden anschließend ausgewertet. Die genaue Datenanalyse brachte hervor, dass insbesondere einkommensschwache sowie körperlich und psychische beeinträchtigte queere Menschen von Diskriminierung überdurchschnittlich betroffen sind.

### Mehr Diskriminierung im ländlichen Raum

Auch die Gruppe der transsexuellen Menschen macht laut Thiessen und Wagner auffallend häufig Diskriminierungserfahrungen. Der Blick auf regionale Besonderheiten zeige zudem, dass queere Menschen im ländlichen Raum weniger offen leben, da sie mit vergleichsweise mehr Diskriminierung rechnen müssen, wenn die queere Zugehörigkeit bekannt und sichtbar ist.

Der Ausweg in die Großstadt zu ziehen, trägt zur Landflucht bei. „In der Gesamtschau zeigt sich, dass Handlungsbedarf im Hinblick auf Akzeptanz queerer Menschen gerade im ländlichen Raum besteht. Zudem müssen Unterstützungsstrukturen besonders vulnerable Gruppen stärker in den Blick nehmen. Hier besteht weiterer Forschungsbedarf“, so Thiessen.

Die [Ergebnisse der Studie](#) sowie einen [Übersichtsflyer](#) gibt es als PDF zum Download.



*Alis Wagner befasste sich in ihrer Masterarbeit mit queerem Leben in Bayern*

## Homepage zum Thema „Schutzkonzepte in der Pflegekinderhilfe“ freigeschaltet

In dem Forschungs- und Entwicklungsprojekt „FosterCare“ an der Hochschule Landshut wurden in den letzten Monaten umfangreiche Materialien erarbeitet und zusammengestellt, die nunmehr online unter [www.dieBeteiligung.de/schutz/](http://www.dieBeteiligung.de/schutz/) zur Verfügung stehen. Dort ist u.a. ein Erklärvideo zum Thema „Deine Rechte in der Pflegefamilie“ zu finden; es sind Fact Sheets z.B. zum Recht auf Identität, Gesundheit und Familie mit QR-Codes zum Runterladen verfügbar; es gibt ein Poetry Slam zum Thema Pflegekinderhilfe sowie ein Video des Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (UBSKM), Johannes-Wilhelm Rörig und ein Video mit Jo Derrick, der Vizepräsidentin des schottischen Pflegekinderfachverbandes IFCO (International Foster Care Organisation), Projektinfos und vieles mehr. Auf der Seite befindet sich auch ein Link zur live gestreamten Podiumsdiskussion auf [YouTube](#) zu der FosterCare eingeladen hatte. Dort nahmen teil: Barbara Stamm, Landtagspräsidentin a. D. Bayern, Claudia Kittel vom Deutschen Institut für Menschenrechte e.V. in Berlin, Josef Koch vom Dialogforum Pflegekinderwesen der IGfH e.V. aus Frankfurt am Main,

Christine Rudolf-Jilg, ehemalige Geschäftsführerin Amyna e.V. und Pflegemutter aus München und Prof. Dr. Wolfgang Schröer, Projektleitung „FosterCare“ am Standort Stiftung Universität Hildesheim. Moderiert wurde die Podiumsdiskussion von Prof. Dr. Mechthild Wolff von der HAW Landshut.



Die Materialien sollen dabei helfen, auf dringend erforderliche Schutzmaßnahmen aufmerksam zu machen. Dazu gehören z.B. Beschwerdestellen, Personen des Vertrauens, Selbstvertretungsorganisationen, Rechkataloge und verständliche Informationen für junge Menschen und die verschiedenen Elternschaften sowie Fachkräfte in der Pflegekinderhilfe. Lange ist der Schutz und sind die Rechte junger Menschen in diesem wichtigen Jugendhilfebereich wenig diskutiert worden. Durch aktuell bekannte Kinderschutzfälle in der Pflegekinderhilfe (u.a. der Missbrauchsfall auf einem Campingplatz in Lügde, der Fall Helmut Kentler in der Senatsverwaltung Berlin) und durch Projektveröffentlichungen von FosterCare wurde das Thema auf die nationale Agenda gesetzt und inzwischen gibt es Positionspapiere von Verbänden, die ebenfalls eine Stärkung der Rechte junger Menschen in Pflegefamilien fordern.

FosterCare arbeitet seit 2018 an der Weiterentwicklung von Schutzkonzepten für die Pflegekinderhilfe. In dem Verbund arbeiten die Stiftung Universität Hildesheim (Prof. Dr. Wolfgang Schröer) das Universitätsklinikum für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie Ulm (Prof. Dr. Jörg M. Fegert) und die Hochschule Landshut (Prof. Dr. Mechthild Wolff) zusammen.

*Prof. Dr. M. Wolff*



## Erster Regionaler Jugendhilfetag in Landshut am 10. November 2020

Interessierte sind am 10.11.2020 herzlich eingeladen zum 1. Regionalen Jugendhilfetag in Landshut, der das Thema aufgreift: „Beteiligung und Ombudschaft - Rechte junger Menschen in der Jugendhilfe“. Die Veranstaltung wird in Kooperation mit dem Verein Ombudsstelle für die Kinder- und Jugendhilfe in Bayern e.V. veranstaltet. Es werden spannende ReferentInnen aus dem gesamten Bundesgebiet erwartet, u.a. auch Care Leaver, die über ihre eigenen Erfahrungen in der Kinder- und Jugendhilfe berichten. Die Tagung wird moderiert von Prof. Dr. Mechthild Wolff. Eine Tagungsgebühr in Höhe von 10,00 € für die Getränke während der Tagung sind vor Ort zu entrichten. Eine Anmeldung ist dringend erforderlich und über die Homepage der Hochschule möglich:

[www.haw-landshut.de/jugendhilfetag](http://www.haw-landshut.de/jugendhilfetag)

*Prof. Dr. M. Wolff*

## Impressum

Herausgeber:  
Fakultät Soziale Arbeit  
der Hochschule Landshut  
Prof. Dr. Stefan Borrmann

Redaktion:  
Prof. Dr. Stefan Borrmann  
Andrea Rübiger

Anschrift:  
HOCHSCHULE LANDSHUT  
Fakultät Soziale Arbeit  
Am Lurzenhof 1 | 84036 Landshut  
Tel.: +49 (0) 871 – 506 441 | Fax: -523  
info@haw-landshut.de | www.haw-landshut.de

Fotos: Hochschule Landshut  
außer: Titelbild (Fr. Rübiger); S 5: alle Bilder (Fachschaft Soziale Arbeit); S. 12: Bild und Logo (AWO Seniorenwohnpark Moosburg); S 13 Logo (Caritas); S14 & S. 15: alle Bilder und Screenshots (Prof. Dr. Wunderer); S 17: Bild 1 (Prof. Dr. Bathke), Bild 2 (Fr. Aschenbrenner); S 18: alle Bilder (Fr. Aschenbrenner); S. 19: Kartenausschnitt (GoogleMaps); S. 20: Logo ((in)visible borders); S. 22: Screenshot (Prof. Dr. Wolff), Logo (Projekt FosterCare)

Wir danken allen AutorInnen für die Bereitstellung der Texte und ihre tatkräftige Unterstützung.

